

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1909)
Heft: 11-12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Bericht des Bureaus über die auf Krieg und Frieden bezüglichen Ereignisse des Jahres. Aktuelle Fragen. Aufruf an die Nationen.

Berichterstatter: Herr A. Gobat, Generalsekretär des Internationalen Friedensbureaus zu Bern.

2. Internationale Organisation:

- a) 2. und 3. Haager Konferenz.

Berichterstatter: Die Herren H. La Fontaine und Emil Arnaud.

- b) Internationaler Bund.

Berichterstatter: Die Herren J. G. Alexander und Dr. N. A. Nilsson.

- c) Internationales öffentliches Rechtsbuch.

Berichterstatter: Die Herren H. La Fontaine und Emil Arnaud.

- d) Internationale Hilfskasse.

Berichterstatter: Die Herren E. T. Moneta und H. La Fontaine.

3. Propagandafragen:

- a) Propaganda der Presse.

Berichterstatter: Die Herren L. Le Foyer und A. H. Fried.

- b) Literarische Preise und Wettbewerbe.

Berichterstatter: Herr Fred. Bajer.

- c) Reisegelder.

Berichterstatter: Herr Dr. E. E. Etzel zu Stockholm.

—o—

Schweizerischer Friedensverein.

Sektion Appenzell. An unsere Sektionsvorstände und Einzelmitglieder. Gestützt auf einen Beschluss des Zentralkomitees des Schweizerischen Friedensvereins, sowie auf die Zuschrift des Zentralkassiers vom 22. Mai 1909, worin die Sektionskassiere ersucht werden, bis spätestens Ende November die Beiträge an die Zentralkasse zu entrichten, ersuchen wir die Sektionskassiere unseres kantonalen Verbandes, dafür zu sorgen, dass die Jahresbeiträge für 1909, per Mitglied 50 Cts., bis Ende Oktober an unseren Kassier, Herrn J. Preisig-Berchtold, Brugg in Herisau, abgeliefert werden. Die Beiträge der Einzelmitglieder werden im Monat Juli per Nachnahme eingezogen.

Im Interesse einer geordneten Geschäftsführung ersuchen wir unsere Mitglieder um prompte Zustellung und Einzahlung ihrer Beiträge und zeichnen mit Friedensgruss. Herisau, den 20. Juni 1909. Für den kantonalen Verband: Die Kommission.

—o—

Verschiedenes.

Eine Friedens-Marke. Von der Redaktion des „Friede“ ist soeben eine hübsche, künstlerische Friedens-Marke herausgegeben worden. Dieselbe ist von Herrn Kunstmaler E. Schill in Basel entworfen und in vierfarbiger Lithographie ausgeführt. Sie stellt eine freundliche, bewaldete Landschaft dar, über der sich lichtstrahlend die Sonne mit der Inschrift „Pax“ erhebt. Auf dem unteren Teile der Marke stehen die Worte, die der heutigen Nummer als Motto vorangestellt sind.

Die Marke ist dazu bestimmt, auf Briefe und andere Postsachen aufgeklebt, allüberall auf unsere Bestrebungen aufmerksam zu machen und unserer Idee immer neue Anhänger zuzuführen.

Wir glauben durch die Herausgabe dieser Friedens-Marke einem wirklichen Bedürfnisse der Pazifisten entgegenzukommen, da dadurch jedem einzelnen Mitgliede Gelegenheit gegeben wird, für die Propaganda unserer Sache tätig zu sein.

Die Versendung geschieht gegen Postnachnahme zu folgenden Preisen:

100 Stück	Fr.	1.25	=	Mk.	1.—
500	„	5.80	=	„	4.60
1000	„	10.—	=	„	8.—

Wir bitten, diese Unternehmung durch freundliche Bestellungen zu unterstützen und dieselben an nachstehende Adresse zu richten: R. Geering-Christ, Bäumlengasse 10, Basel.

Ein Säbelrassler. Gerade in den Tagen, als der Friedensgedanke bei der Schlichtung der deutsch-französischen Casablanca-Affäre durch den Spruch des Schiedsgerichts einen Sieg feierte, hielt in Elsass-Lothringen ein preussischer General eine Kriegsrede an sein Volk. Generalmajor v. Deimling, der aus dem Südwestafrika-Feldzuge bekannte Führer, sprach die von einer Uebung entlassenen Landwehrleute eines Mülhauser Regiments nach der „Mülhauser Volksztg.“ mit folgenden Worten an: „Ziehen Sie den militärischen Geist nicht mit dem Rocke aus, wenn Sie jetzt nach Hause kommen; das ist besonders heute nötig, denn das Gequassel vom ewigen Weltfrieden ist Mumpitz. Besonders die Verheirateten müssen zur Stelle sein, wenn das Vaterland ruft, denn sie müssen Weib und Kind und Herd verteidigen...“ Die Leute unterhielten sich nach der Entlassung achselzuckend über diese Rede, deren Notwendigkeit sie augenscheinlich nicht ganz einzusehen vermochten. „Man ist wohl nicht nur im Elsass,“ bemerkt dazu das Blatt, „bis tief in die Schichten des Bürgertums hinein der Meinung, dass solche Reden, die die Andeutung nahe bevorstehender kriegerischer Ereignisse in sich tragen, im Munde des Befehlshabers einer Grenzgarison doppelt gefährlich sind und hier mehr noch als anderswo den Charakter einer Provokation annehmen.“ Man wird in der Tat diese Meinung auch ausserhalb des Elsass teilen.

Internacia Ligo, Weltbund für jede Art Sammelwesen. Man schreibt uns: Der „Internacia Ligo“ besitzt gegenwärtig zirka 600 Mitglieder, welche sich auf alle Weltteile verteilen, und hat den Zweck, seinen Mitgliedern Gelegenheit zum Austausch geistiger und materieller Güter zu bieten. Gegenseitiges Behilflichkeit der gebildeten Menschen aller Völker ist die Grundidee, auf welcher der „Internationale Bund“ aufgebaut ist. Mannigfach sind die Lebenslagen, in denen ein Mensch dem andern nützen kann. Besonders in der Neuzeit, in der Zeit eines ungeheuren Verkehrs, ist es sehr wünschenswert, dass sich die Angehörigen verschiedener Nationen näher kennen lernen und sich untereinander nützlich sind. Durch den „Internationalen Bund“ wird es ermöglicht, sich über die geschäftlichen Verhältnisse eines fremden Landes zu informieren, seine Sprachkenntnisse zu erweitern, in geistigen Verkehr mit andern Mitgliedern zu treten, Briefmarken, Ansichtspostkarten, Monos, Zeitungen, Bücher, Photographien usw. zu tauschen etc. Der Jahresbeitrag ist nur Fr. 2.50; hierzu kommt noch eine Eintrittsgebühr von Fr. 1.25. Die Mitglieder geniessen dagegen folgende Vorteile: 1. Gratisaufnahme in die

Mitgliederliste; 2. Gratiszustellung derselben; 3. Monatliche Gratiszusendung des Verbandsorgans „Weltpost“; 4. Gratiszustellung und Bekanntgabe der Sammelwünsche in der Mitgliederliste und dem Verbandsorgan; 5. Tauschverbindung mit Sammlern, Damen und Herren aller Weltteile. Wer also Ansichtspostkarten-, Postkarten-, Briefmarken-, Mono-, Photographie-, Zeitungs- oder Münzentauch, Auskunft bedarf in Geschäfts- oder Privatangelegenheiten, wer Korrespondenz sucht über Handel, Politik, Philosophie, Kunst, Literatur, Naturwissenschaft, Wohltätigkeit oder Landwirtschaft etc., wer in fremden Sprachen, inkl. Esperanto zu korrespondieren wünscht, der trete obigem Bunde bei; es wird nähere Auskunft bereitwilligst erteilt durch das Propaganda-Sekretariat des „Internacia Ligo“, Bruderholzstrasse 128, Binningen bei Basel.

Internationale Union der Friedenspresse. Alfred H. Fried, der Herausgeber der „Friedenswarte“, hat kürzlich ein Rundschreiben erlassen, in dem die Vertreter der Presse, welche in irgend welcher Weise dem Pazifismus dienen, aufgefordert werden, zu einem Verbandszusammentreten.

Es soll u. a. die Aufgabe dieser Union sein, die Presse über die Friedensidee aufzuklären, der Hetzpresse entgegenzutreten, falsche Nachrichten zu demontieren, bei eintretenden Konflikten die Missverständnisse zu zerstreuen und speziell vor und während der III. Haager Konferenz für dieses Werk tätig zu sein.

Wir begrüßen diese neue Unternehmung unseres Gesinnungsgenossen herzlich und wünschen besten Erfolg!

Näheres bitten wir Interessenten bei nachstehender Adresse einholen zu wollen: Alfred H. Fried, Widerhofergasse 5, Wien IX, 2.

Studentisches Duellwesen. Angeregt durch die machtvolle Kundgebung der Zweikampfgegner auf dem ersten internationalen Antiduell-Kongress in Budapest, Juni 1908, hat sich im vergangenen Wintersemester in Leipzig ein „Verein zum Schutze der Ehre der Studierenden an der Universität Leipzig“ als studentische Interessensvertretung der deutschen Anti-Duell-Liga gebildet. Seinen Satzungen zufolge hat der Verein den Zweck, Ehrenhändel in akademischen Kreisen unter Vermeidung des Duells zu schlichten und durch Aufklärung das Duell zu bekämpfen. Der Verein ist interkorporativ. Er ist in politischer und konfessioneller Hinsicht völlig neutral. Zur Erreichung dieses Zweckes wird der Verein im Falle eines Ehrenhandels auf Anrufung der streitenden Teile oder auch nur eines derselben die Einsetzung eines Ehrenrates vermitteln, der nach besonderen Ehrenratsatzungen des Vereins einen Spruch zu fällen hat, welcher dem gekränkten Teile volle Genugtuung gewähren soll. Ferner wird der Verein die mannigfachen Bestrebungen, dass im Verfahren vor den staatlichen Gerichten der angegriffenen Ehre ein wirksamer, volle Sühne für die angetane Beleidigung verbürgender Schutz gewährt werde, unterstützen und weiterhin durch Wort und Schrift auf die Beseitigung des Zweikampfes und Anrufung der gerichtlichen oder ehrenrätlichen Entscheidung hinwirken, zu welchem Zweck insbesondere Versammlungen veranstaltet, Vorträge abgehalten und Druckschriften herausgegeben werden.

Der Verein hat sehr schnell festen Boden gefasst und sofort die notwendigen Schritte getan, um die Aufklärungsarbeit einzuleiten. Unter den Kommilitonen und Abiturienten hat er die erste Flugschrift:

„Zwei Seelen in unserer Brust!“ verbreitet und tritt mit diesen Zeilen nun noch einmal vor die zukünftigen jungen Kommilitonen, um deren Aufmerksamkeit auf die Zweikampffrage zu lenken und sie anzuregen, sich rechtzeitig darüber klar zu werden. Unsere Flugschriften stehen jedermann ebenso wie unsere Satzungen und Ehrenratsatzungen gern zur Verfügung. Die Geschäftsstelle des Vereins ist Leipzig, Körnerstrasse 50, I, r. Mit Beginn des neuen Semesters sollen in München und in Freiburg i. B. gleichartige Vereine entstehen, wie denn überhaupt an eine recht baldige Ausdehnung der Bestrebungen auf alle deutschen Hochschulen jeder Art gedacht ist. Die Einzelvereine sollen später in einem Verbandszusammengeschlossen werden.

Der zweite deutsche Friedenskongress tagte vom 14.—16. Mai in Stuttgart. Unser Originalbericht hat sich leider verspätet und wird in der nächsten Nummer dieser Zeitschrift erscheinen.

Kriegskosten. Was sind Kriegskosten? Man versteht darunter, erklärt ein Sachverständiger in der „Berliner Volkszeitung“, die Mehrausgaben innerhalb des Gesamtetats eines Staates, die durch den Krieg entstanden sind. Ein Krieg verursacht direkte und indirekte Mehrausgaben. Die direkten gehen hervor aus Mobilmachung, Demobilmachung, Aufmarsch, Verpflegung des erhöhten Mannschaftsstandes und der zu zahlenden Kriegsentschädigung. Die indirekten Ausgaben bestehen in dem Arbeitsverlust des kriegführenden Volkes, der Schädigung der Industrie und des Handels, der Zerstörung des Eigentums und der geringeren Steuerkraft. Während sich die indirekten Mehrausgaben auch nicht annähernd schätzen lassen, gewähren Zahlen einen Anhalt über die direkten Kriegskosten.

Der mit einem Mannschaftsstand von nur einigen Tausend geführte Chinafeldzug kostete Deutschland 500 Millionen Mark, die Kleinkämpfe in Südwestafrika 600 Millionen. Frankreich zahlte 1871/72, abgesehen von allen sonstigen direkten und indirekten Kriegskosten, die im eigenen Lande und Heere entstanden, bei 39 Millionen Einwohnern 5000 Millionen Franken Kriegsentschädigung an den Sieger. Der japanische Krieg kostete Russland insgesamt bis jetzt zirka 2322 Millionen Rubel. Japans Budget weist hierfür eine Zahlung von 5 Milliarden Franken nach.

Es würde hier zu weit führen, die Herkunft solcher Zahlenwerte nachzuweisen. Im Hinblick auf alle Unkosten des Kriegszustandes, die Verpflegungskosten, die Sanitäts-, Remonte-, Invaliden-, Relikten-, Materialkosten sei nur erwähnt, dass der Munitionsverbrauch eines einzigen Armeekorps von 30,000 Mann an Patronen etwa 5 Millionen Franken verschluckt. Serbien bestellte kürzlich für sein kleines Heer für 30 Millionen Franken Patronen. Ein einziger Schuss aus einem Feldgeschütz kostet 70 Fr., aus einem 20 cm-Schnellfeuergeschütz 1100 Fr., aus einer schweren Festungs-, Küsten- und Schiffskanone (30,5 cm) 7500 Fr. Gegen Strassburg allein verschoss die deutsche Artillerie im deutsch-französischen Kriege 202,099 Schuss, gegen Paris 110,286 Schuss.

Es ist heilsam, diese Zahlen sich von Zeit zu Zeit zu vergegenwärtigen, heilsam für die über Krieg und Frieden Entscheidenden, heilsam für die Vertreter des Volkes, heilsam für die Nationen.

Frauen und Mädchen, welche auf Schönheit Wert legen, benützen Grolichs Heublumenseife. Preis 65 Cts.
